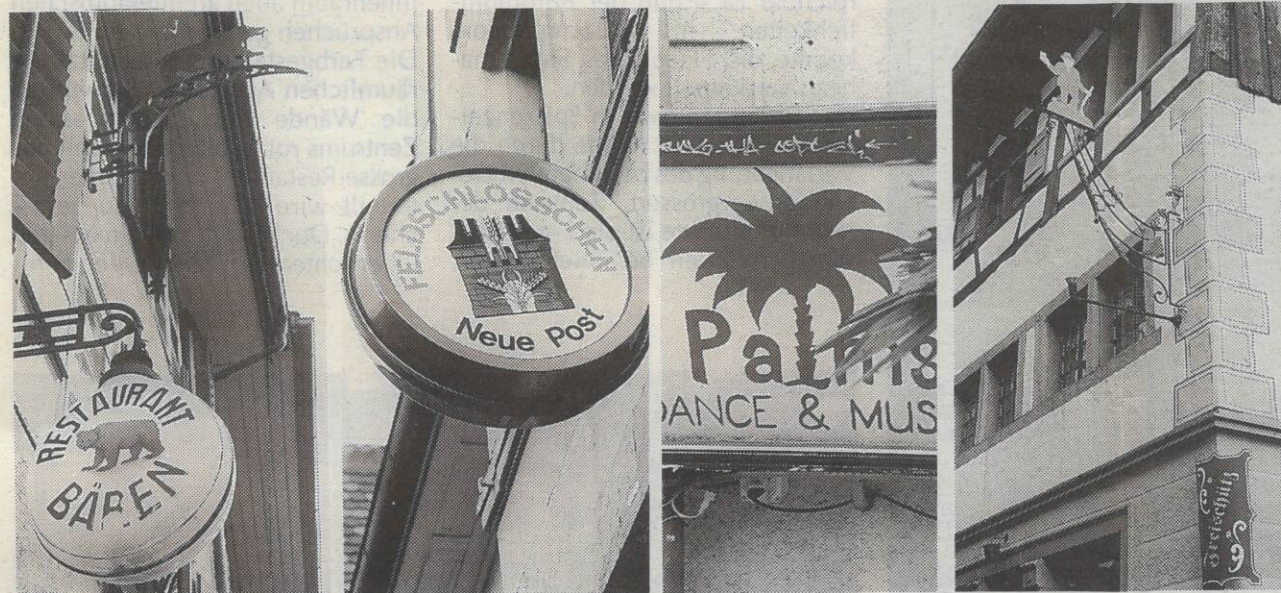


Res Bürgi hat mit seinem Gastro-Feeling bis anhin nur Erfolg gehabt

Der Quereinsteiger mit «Gspüri»

Was er auch anfasste, alles brachte bisher Erfolg. Die Rede ist von Res Bürgi, der vor sieben Jahren von Winterthur nach Wil kam und als Quereinsteiger nach und nach Beiz um Beiz übernahm. Nach dem «Bären», der «Neuen Post» und dem «Palms» wird anfangs Januar 2001 der «Adler» unter seiner Ägide neu eröffnet. Dazwischen hat er den «Freischütz» gekauft und verpachtet.



Chronologie einer Beizengeschichte (v.l.n.r.): «Bären», Musikbeiz «Pöstli», «Palms» und «Freischütz»

Als Hansdampf in allen Gassen sehen ihn die einen. Andere sprechen von ihm neidisch als inoffiziellem Gastrokönig. Dabei hat er als Quereinsteiger bei Null anfangen und lernen müssen, auf die Gäste einzugehen. Das ihm das besser gelungen ist als vielen anderen Wirten, spricht für ihn. Offenbar hat er einfach das «Gspüri» für das, was die Leute wollen. «Obwohl es nicht mehr obligatorisch war, habe ich als Kaufmann aus der Erdölbranche einen kompletten Wirtkurs absolviert. Ich wollte das Metier von Grund auf kennenlernen, wissen um was es geht», betont Res Bürgi.

Start im «Bären»

«Meine Frau Esther und ich haben 1993 den «Bären» an der Toggenburgerstrasse gepachtet. Während ich bis am Abend im Büro arbeitete, verwöhnte sie die Gäste. Ich half ihr

«In beiden Lokalen fühlen sich die Leute wohl. Offenbar haben wir genau das richtige Gspür bezüglich Angebot, Einrichtung, Musik und Preisgestaltung gehabt», vermutet Res Bürgi.

Gelegenheit «Freischütz»

1999 habe sich ihm die Möglichkeit eröffnet, den «Freischütz» in der Altstadt zu kaufen. Er habe die Gelegenheit genutzt, auch einmal etwas Eigenes zu erwerben, ein zusätzliches Bein zu schaffen. «Der «Freischütz» hat eine Seele», ist Bürgi überzeugt. Dies hat ihn auch bekräftigt, die Gelegenheit beim Schopf zu packen. Zusammen mit Pächter Wolfgang Kahr hat er die Idee einer Vinothek realisiert. «Ich vertrete nach wie vor die Meinung, dass in der Wiler Altstadt vor allem auch trendige Lokale ein Muss sind», argumentiert Bürgi. «Der

gibt sich Bürgi nicht geschlagen. «Ich identifiziere mich immer mehr mit Wil, wohne hier und fühle mich wohl. Ich gehöre nicht zu der Sorte Geschäftsleute, die die Bevölkerung abzockt und alle fünf Jahre die Ortschaft wechselt».



«Adler» soll wieder fliegen

In der ersten Januarwoche 2001 soll auch der «Adler», der diesen Herbst Konkurs gegangen ist, wieder eröffnet werden. «Ich wurde von der federführenden Bank angefragt, ob ich Interesse hätte, den Adler, vorerst auf ein halbes Jahr befristet, zu übernehmen», erklärte Res Bürgi. «Die grosse Herausforderung hat mich natürlich gereizt. In meinen Vorstellungen sollte der «Adler» als Esslokal erhalten bleiben – jedoch mit einer einfachen, etwas aussergewöhnlichen Essenslinie. Wir haben uns für 12 bis 15 Rösti-Varianten entschieden und zwar spezielle. So stelle ich mit einer Lachsrosti, eine Rösti mit Pilzragout oder einen Röstiring mit einem Pferdefilet usw. vor.» Das Sali im Parterre soll zu einer gepflegten Bar mit Musik und Un-

terhaltung ausgebaut werden. Für einen Schlummertrunk nach dem feinen Nachtessen wäre also ein Lokalwechsel nicht unbedingt notwendig..., meint Bürgi.

Erfolgsgeheimnis

Nach den Ursachen seines ansehnlichen Erfolges befragt, meint Res Bürgi: «Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind bei uns wie eine grosse Familie. Die teils langjährigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kennen unsere Philosophie und können so in verschiedenen Betrieben eingesetzt werden. Sie erhalten damit auch eine gewisse Aufstiegsmöglichkeit, eine Möglichkeit, sich zu verwirklichen und bestätigen. Im weiteren gehört bestimmt ein gewisses Gspür sowie ein bisschen Glück dazu».

Walter Sutter

Broschüre «Angebote für das Alter in Wil» erschienen

Orientierungshilfe für ältere Leute

Dieser Tage präsentierte die Arbeitsgruppe für Altersfragen die neue Broschüre «Angebote für das Alter in Wil». Die gefällig aufgemachte, aktuelle Broschüre soll älteren Mitmenschen helfen, sich im riesigen Angebot der Stadt Wil zu orientieren.

«Die Idee, den längst vergriffenen «Wegweiser für ältere Leute» aus dem Jahre 1988 endlich zu ersetzen, bestand schon seit längerer Zeit», betonte Stadträtin Susanne Kasper anlässlich einer Medienorientierung. Das Bedürfnis nach einer Orientierungshilfe sie durchaus vorhanden und anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums des Alterszentrums Sonnenhof klar zum Ausdruck gekommen, so die Stadträtin. «Das Angebot für ältere Leute ist so gross, dass es schwierig ist, sich auszukennen.»

Anpassungsfähig

Die Anforderung an die neue Bro-



Als Hansdampf in allen Gassen sehen ihn die einen. Andere sprechen von ihm neidisch als inoffiziell Gastkönig. Dabei hat er als Quereinsteiger bei Null anfangen und lernen müssen, auf die Gäste einzugehen. Das ihm das besser gelungen ist als vielen anderen Wirten, spricht für ihn. Offenbar hat er einfach das «Gspüri» für das, was die Leute wollen. «Obwohl es nicht mehr obligatorisch war, habe ich als Kaufmann aus der Erdölbranche einen kompletten Wirtkurs absolviert. Ich wollte das Metier von Grund auf kennenlernen, wissen um was es geht», betont Res Bürgi.

Start im «Bären»

«Meine Frau Esther und ich haben 1993 den «Bären» an der Toggenburgerstrasse gepachtet. Während ich bis am Abend im Büro arbeitete, verwöhnte sie die Gäste. Ich half ihr dabei am Abend und am Wochenende», so Bürgi.

Als sich im März 1996 die Gelegenheit ergeben habe, die «Neue Post», das «Pöstli», zu pachten, habe er sich entschlossen, den bisherigen Beruf aufzugeben, den Wirtkurs zu absolvieren und das «Pöstli» zu übernehmen.

Während sich im «Bären» Leute aus allen Schichten – mehrheitlich zwischen 20 und 50 Jahren – treffen und sich im gemütlichen, alten Beizli wie in einer Stube fühlen, hat sich das «Pöstli» zur Musikbeiz und zum In-Treffpunkt der 18- bis 35-Jährigen entwickelt. In der ehemaligen Kegelbahn wurde sogar ein Kellerbar eingerichtet, in der – Nomen ist Omen – bei verschiedensten Gelegenheiten «die Post abgeht».

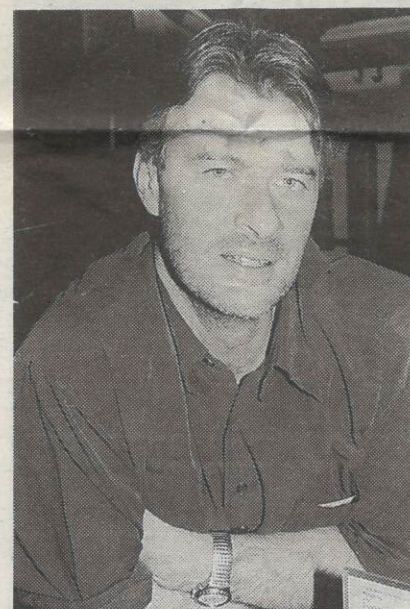
«In beiden Lokalen fühlen sich die Leute wohl. Offenbar haben wir genau das richtige Gspür bezüglich Angebot, Einrichtung, Musik und Preisgestaltung gehabt», vermutet Res Bürgi.

Gelegenheit «Freischütz»

1999 habe sich ihm die Möglichkeit eröffnet, den «Freischütz» in der Altstadt zu kaufen. Er habe die Gelegenheit genutzt, auch einmal etwas Eigenes zu erwerben, ein zusätzliches Bein zu schaffen. «Der «Freischütz» hat eine Seele», ist Bürgi überzeugt. Dies hat ihn auch bekräftigt, die Gelegenheit beim Schopf zu packen. Zusammen mit Pächter Wolfgang Kahr hat er die Idee einer Vinothek realisiert. «Ich vertrete nach wie vor die Meinung, dass in der Wiler Altstadt vor allem auch trendige Lokale ein Muss sind», argumentiert Bürgi. «Der «Schütz» sollte keine Pinte und auch keine Pizzeria werden, sondern – die Nachbarn werden es danken – ein ruhiges Lokal – für den gediegenen Ausgang».

An Ideen und Visionen fehlt es Res Bürgi nicht. So machte er sich auch schon Gedanken, wie man das ganze Gebiet des Wiler Stadtweihers noch anziehender gestalten könnte. Auch zur Bereicherung und Steigerung der Attraktivität der Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse schweben ihm gewisse Projekte vor. Er hat schon mit den Stadtbehörden über die «futuristischen» Ideen gesprochen – bisher ohne grossen Erfolg. «Die Zeit ist offenbar noch nicht ganz reif; ich werde jedoch nicht locker lassen und neue Vorschläge entwickeln»,

gibt sich Bürgi nicht geschlagen. «Ich identifiziere mich immer mehr mit Wil, wohne hier und fühle mich wohl. Ich gehöre nicht zu der Sorte Geschäftsleute, die die Bevölkerung abzockt und alle fünf Jahre die Ortschaft wechselt».



Res Bürgi: «Eine ehrliche Kalkulation und Respekt vor den Gästen tragen zum Erfolg bei.»

«Unter Palmen»

Mit dem «Palms» haben Res Bürgi und seine Mitarbeiter dem Tanzclub, dem jüngsten Kind, zum Durchbruch verholfen. In den modifizierten Räumlichkeiten des ehemaligen Dancings «Arcade» bietet Bürgi seinen Gästen – 20- bis 40-Jährige – Musik aus den 80er-Jahren und einmal wöchentlich Latino-Sound. «Alle Lokale, die den Gästen «auf dem Land» Technosound und Housemusic anbieten, haben Mühe zu überleben. Dies rechnet sich nur in den grösseren Städten mit der entsprechend grossen Menge an Fans», ist Bürgi überzeugt.

Der Andrang im «Palms» ist jeweils riesig – nicht zuletzt auch, weil Bürgi keine Probleme mit Ausländern hat, und die Security-Guard betrunzene Gäste wegweist.

Party-Events

Der Ruf, dass Bürgi überall «mischelt», kommt auch daher, dass er bereits regelmässig ein Pöstli-Fest oder die 80er-Party im Hofkeller durchführt. Er organisiert aber auch Events extern in alten Fabrikhallen und ist bei Festen wie dem Bärefascht aktiv dabei.

Leute

Dieser Tage präsentierte die Arbeitsgruppe für Altersfragen die neue Broschüre «Angebote für das Alter in Wil». Die gefällig aufgemachte, aktuelle Broschüre soll älteren Mitmenschen helfen, sich im riesigen Angebot der Stadt Wil zu orientieren.

«Die Idee, den längst vergriffenen «Wegweiser für ältere Leute» aus dem Jahre 1988 endlich zu ersetzen, bestand schon seit längerer Zeit», betonte Stadträtin Susanne Kasper anlässlich einer Medienorientierung. Das Bedürfnis nach einer Orientierungshilfe sei durchaus vorhanden und anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums des Alterszentrums Sonnenhof klar zum Ausdruck gekommen, so die Stadträtin. «Das Angebot für ältere Leute ist so gross, dass es schwierig ist, sich auszukennen.»

Anpassungsfähig

Die Anforderung an die neue Broschüre war von der Arbeitsgruppe klar definiert worden. Sie sollte handlich, gefällig, aktuell, kostenverträglich und rollend anzupassen sein. Das Resultat darf sich sehen lassen: In einem bleibenden Umschlag sind einzelne Blätter zu den Themen Wohnen, Gesundheit, Finanzen sowie Freizeitgestaltung und soziale Kontakte beigelegt. Bei Mutationen können so bequem einzelne Blätter ausgewechselt werden.

Gemäss Remigius Baerlocher, Leiter der Pro Senectute Regionalstelle Wil, enthält das Angebot jeweils die Kontaktstelle, die Ansprechperson sowie Telefon- und Faxnummer. Das Angebot beschränke sich auf die Stadt Wil und einige kantonale Stellen. Die vorliegende Broschüre erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit; neue Gruppierungen



«Der Wegweiser für ältere Leute» (vergriffen) wurde nun durch «Angebote für das Alter» abgelöst.

oder Stellen könnten sich bei der Pro Senectute melden und so Aufnahme finden, führte Baerlocher aus.

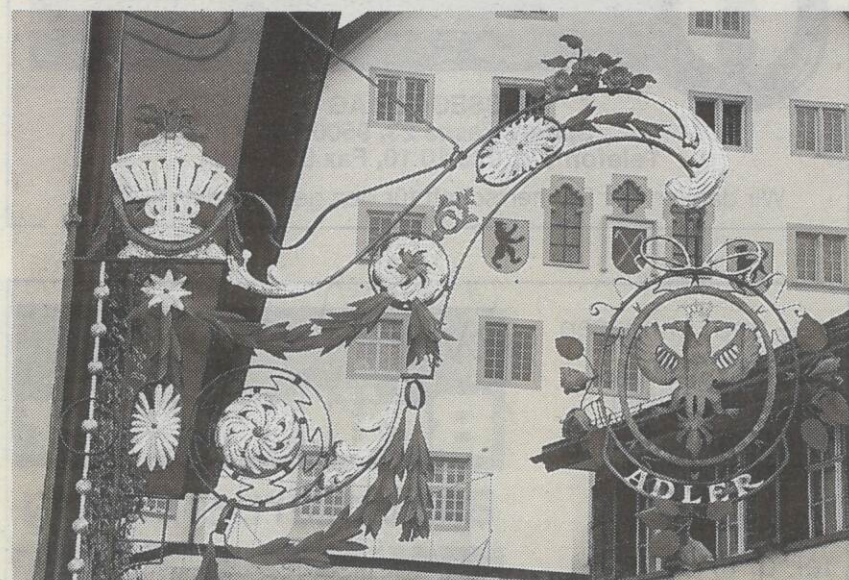
Ab sofort verfügbar

Die Broschüre sei in einer Auflage von 2500 Stück gedruckt worden und sei ab sofort verfügbar, erklärte Alois Rosenast, Leiter Alterszentrum Sonnenhof. Das neue Werk sei gratis und könne bei Tourist Info Wil, Alterszentrum Sonnenhof, Pro Senectute, KPK, AHV-Stelle, Pflegeheim, Spitex und Rathaus bezogen werden.

Walter Sutter



Vertreter der Arbeitsgruppe für Altersfragen präsentieren die neue Broschüre (v.l.n.r.): Remigius Baerlocher, Pro Senectute, Stadträtin Susanne Kasper, Alois Rosenast, Alterszentrum Sonnenhof und Martha Storchenegger, Spitex Wil.



In der ersten Januarwoche wird auch der «Adler» wieder fliegen.